

PANDEMIE-ERKENNTNISSE

Neue Corona-Studie der WHO erstaunt selbst Experten: So tödlich ist das Virus wirklich

 von Stefan Reich ▾

Stanford-Professor John Ioannidis hat in einer Metastudie erneut die Sterblichkeit von Covid-19 untersucht - mit einem erstaunlichen Ergebnis. Ist die durch das Coronavirus verursachte Krankheit weniger tödlich als bisher angenommen?

- Weltweit sterben Menschen an der neuartigen Lungenkrankheit [Covid-19*](#).
- Der Stanford-Professor John Ioannidis hat in einer Metastudie erneut die Sterblichkeit untersucht.
- Das Ergebnis ist erstaunlich. Bei den Sterberaten gibt es große Differenzen.

Stanford - Es klang nach einer guten Nachricht, und die steckt wohl auch im Ergebnis einer **neuen Covid-19*-Metastudie**: Die Krankheit scheint **in weniger Fällen tödlich** zu verlaufen als früher angenommen. Doch die Botschaft des Autors war auch klar: Für die Entscheidungen der Politik können seine Erkenntnisse zwar hilfreich sein, man müsse sie aber differenziert betrachten.

Coronavirus-Studie: Stanford-Professor wertet 61 Studien weltweit aus

Urheber der Studie ist **John Ioannidis**, einer der derzeit meistzitierten Autoren in der Wissenschaftswelt. Der Professor für Medizin und Epidemiologie an der **Universität Stanford** hat **61 Studien aus der ganzen Welt ausgewertet**, die aus Antikörpertest-Stichproben die tatsächliche Infiziertenrate in der jeweiligen Bevölkerung errechneten. Sie untersuchten also die [Dunkelziffern der Corona-Fälle](#). Die Ergebnisse hat Ioannidis statistischen Korrekturen unterzogen und ins Verhältnis gesetzt zu den offiziellen Covid-19-Todesfällen in den Untersuchungsgebieten.

"Infection fatality rate of COVID-19 inferred from seroprevalence data"

John P A Ioannidis

Published today in the Bulletin of the WHO <https://t.co/4dRoJF4MiK> pic.twitter.com/nPnwiiYFco
— METRICStanford (@METRICStanford) [October 14, 2020](#)

Metastudie zu Covid-19-Sterblichkeit - auch Streeck-Studie ausgewertet

Eine der Untersuchungen ist die Heinsberg-Studie des Bonner [Virologen Hendrik Streeck](#). Die errechnete aus einer großen [Antikörper-Stichprobe*](#), dass bis Mitte April vermutlich 15,5 Prozent der gut 12 000 Einwohner der Gemeinde Gangelt – also fast 2.000 Menschen – eine Infektion durchgemacht hatten. Offiziell lag die Zahl der Infizierten im Ort auch Mitte August noch unter 500. Sieben Menschen waren in Gangelt, einem der ersten deutschen [Corona-Hotspots*](#), bis Mitte April gestorben. Daraus errechnete Ioannidis zusammen mit der Dunkelziffer aus der Streeck-Studie eine **Sterberate von 0,25 Prozent**, also 2,5 Todesfälle auf 1000 Infizierte.

Coronavirus: Weltweit stirbt einer von 500 Corona-Infizierten

Damit liegt die **Gangelt-Studie** leicht über dem Median der **Metastudie von Ioannidis**. Der Median – er liegt bei 0,23 – ist der Wert, der die herangezogenen Stichproben in gleich große Hälften teilt. 50 Prozent kommen auf niedrigere [Sterblichkeiten*](#), 50 Prozent auf höhere. Der Medianwert legt also nahe, dass weltweit etwas mehr als **einer von 500 Corona-Infizierten stirbt**. Die höchste errechnete Sterblichkeit von 1,63 Prozent ergab sich aus einer Stichprobe in zwei Orten im US-Bundesstaat Louisiana. Die höchste Infiziertenrate fand sich mit 58 Prozent in einem Slum in Mumbai, wo die Sterblichkeit unter dem Durchschnitt lag. Ioannidis' Folgerung: Die Sterblichkeit durch Covid-19 scheint geringer als früher angenommen. Er vergleicht seine Zahlen mit den in China errechneten Sterblichkeitsraten von 3,4 Prozent aus der Frühzeit der Pandemie. Damals glaubte man, es gebe kaum unentdeckte Fälle mit schwachen Symptomen und folglich auch keine hohe Dunkelziffer. Auch etwas später errechnete Sterblichkeiten von einem Prozent weltweit würden nicht erreicht. Einen eigenen globalen Wert nennt Ioannidis aber nicht.

Covid-19: Sterblichkeit hängt von verschiedenen Faktoren ab - und variiert erheblich

Die **zweite Erkenntnis**: Die **Sterblichkeit variiert** von Land zu Land, Stadt zu Stadt und teils sogar von **Viertel zu Viertel** erheblich – und zwar in Abhängigkeit vom **Anteil alter Menschen** in der Bevölkerung, von der **Qualität des Gesundheitswesens**, der **Bevölkerungsdichte** und **Infektionsherden** wie vollen **Verkehrsmitteln**. Eine US-Meta-Studie kam für die USA kürzlich auf einen Wert von 0,8 Prozent. Der [Virologe Christian Drosten](#) hält für Deutschland aufgrund der etwas älteren Bevölkerung einen Wert von einem Prozent für plausibel.

Coronavirus-Sterblichkeitsstudie - Darin sieht Ioannidis den Nutzen

Den **Nutzen der Studie** sieht Ioannidis vor allem im Herausarbeiten **regionaler Unterschiede**. Die zu kennen sei wichtig, wenn es darum gehe, Maßnahmen festzulegen, die eventuell die Sterblichkeit in anderen Bereichen erhöhe. Ioannidis hatte früh vor **negativen Folgen**, wie etwa dem Anstieg von Selbstmordraten bei steigender Arbeitslosigkeit gewarnt.

Merkur.de ist Teil des bundesweiten Ippen-Netzwerks